

Kolumne im „Reussbote“ - März 2022

Funkloch

Letzthin hatte ich die Gelegenheit, mit der Rhätischen Bahn von Ilanz nach Scuol-Tarasp zu reisen. Eine lange Bahnfahrt mit landschaftlich grossartigen Eindrücken. Nach einer quietschenden, kurvenreichen Fahrt durch die Rheinschlucht macht der Zug in Chur eine längere Pause, bevor die Strecke Richtung Landquart und Klosters fortgesetzt wird. Zu spät realisierte ich, dass erfahrene Fahrgäste den Aufenthalt in Chur nutzen, um eine Zwischenverpflegung zu holen, da die rollende Minibar aus früheren Zeiten bereits zur Nostalgie gehört. Rund um mich wurde bei der Weiterfahrt mit herunterhängenden Masken getrunken und gegessen. Ich selbst teilte das mitgenommene Sinalco Schluck um Schluck ein, im Wissen, dass die Bahnfahrt noch etwas dauern wird. Nächstes Mal werde auch ich in Chur etwas Feines holen oder mich vor der Reise entsprechend ausrüsten. Neben den Essgeräuschen wurde telefoniert, Privatgespräche, aber auch geschäftliche Besprechungen abgehandelt. Ich wollte nicht einfach Zuhörerin sein, und überlegte mir, wem ich schon lange telefonieren wollte. So gehörte auch ich zum Kreis der Beschäftigten und konnte meine Mutter und eine Freundin an der kurvenreichen Bahnfahrt teilhaben lassen. Bis auf die Strecke von Küblis zum Vereinatunnel. Plötzlich tönt es aus allen Ecken: «Hallo, hörst Du mich, bist Du noch dran?» Und danach von verschiedenen Seiten: «So en Seich, d`Verbendig esch wäg!». Und schon rattert der Zug durch einen kurzen Tunnel. Danach das Spiel von vorne. Rundherum werden erneut Telefonnummern gewählt und gesagt: «Sorry, hatte gerade keine Verbindung, bin nun wieder da und hoffe, dass ich nicht mehr unterbrochen werde.» Dann von Neuem: «Hallo, bist Du noch dran?» oder: «Das glaub ich nicht, schon wieder ist die Verbindung unterbrochen». Eine Tunneldurchfahrt mehr. Etwa nach der vierten Wiederholung wurden die Handys, zum Teil mit einem Seufzer, zur Seite gelegt - und es war plötzlich still. Nur das Rattern der Räder war hörbar, und ich beobachtete, wie alle langsam den Blick aus dem Fenster richteten. Mit staunenden und aufmerksamen Augen wurde die fantastische Bergwelt bewundert. Funkloch sei Dank. Aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, dass die Rhätische Bahn diese Funklöcher bewusst sein lässt, damit bei der Bahnfahrt unvergessliche nostalgische Gefühle aufkommen.

Edith Saner, Grossrätin Die Mitte Aargau, Birmenstorf